



TV- Sendung vom 28.12.2014 (Nr.1025)

Bedrängt, aber nicht erdrückt

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird. Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch. So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch. Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: »Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet«, so glauben auch wir, und darum reden wir auch, da wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich stellen wird. Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes.“* (2. Korinther 4,7-15)

Gott gibt uns den größten Schatz, das ist das Evangelium von Jesus Christus. Dieser Schatz ist von größtem Wert, da wir allein durch ihn die Herrlichkeit Gottes erkennen und somit Zugang zum Vater haben. Diesen Schatz legt Gott in irdene Gefäße, das sind die Herzen Seiner Kinder.

Dieser Schatz des Evangeliums macht uns nicht immun gegenüber Krankheit, Pein oder anderen Bedrückungen, aber er erhält und trägt das Gefäß durch jede Bedrängung. Die Tatsache, dass Christen Bedrängung und Schwierigkeiten erleben, kann niederdrücken. Niemand von uns wünscht sich Bedrückung. Niemand kommt in die Kirche am Sonntagmorgen und sagt: „Hoffentlich werde ich heute mal wieder so richtig entmutigt.“ Nein, wir kommen, um auferbaut und ermutigt zu werden.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel • Konto-Nr. 113522 • BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel • Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse • Konto-Nr. 7726.796

In Vers 16 schreibt der Apostel: „*Darum lassen wir uns nicht entmutigen.*“ Warum denn? Das „Darum“ bezieht sich unter anderem auf die Verse zuvor. Wir lassen uns nicht entmutigen,

Weil Gottes Gegenwart uns erhält

„*Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um*“ (V.8-9).

Paulus war ein Tonkrug, der bedrängt wurde. Sein zerbrechliches Gefäß stand unter mächtigem Druck, und seine Feinde wollten ihn endgültig zerschlagen. „*Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt.*“ Dies gilt für Christen zu allen Zeiten. Wenn jemand über diese Dinge sprechen kann, dann der Apostel Paulus. Von Beginn seines Dienstes bis zum Ende waren ihm Verfolgungen, Traurigkeiten und Bedrängnisse bekannt.

Denken wir an Apostelgeschichte 9. Er war gerade vor ein paar Tagen zum Glauben an Jesus Christus gekommen, als er sogleich in Damaskus anfang zu predigen. Das stieß auf solch heftigen Widerstand, dass die Juden beschlossen, ihn umzubringen. Dieser Mordplan kam ihm zu Ohren, sodass er in einem Korb an der Stadtmauer hinuntergelassen wurde und floh.

Im Laufe seines Dienstes wurde der Apostel immer wieder falsch beschuldigt. Es entstand Aufruhr wegen seiner Predigt. Er wurde geschlagen, gesteinigt, vor Gericht gezogen und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen. Er reiste bis nach Rom und berief sich auf den Kaiser, um für sein Leben einzustehen. Auf dem Weg dorthin ging auch noch sein Schiff unter.

Er war also ein Mann, dem äußerer Druck bekannt war. Sein Tonkrug stand unter Spannung, und zwar nicht nur von außerhalb der Gemeinde, sondern besonders von innerhalb – auch hier bei den Korinthern. Er liebte und kümmerte sich ganz besonders um sie. Er hatte Schmerzen wegen ihnen. Aber die falschen Apostel wandten sich gegen ihn und stellten seine apostolische Autorität in Frage. Es gab dort theologische Uneinigkeit. Sie hatten ein großes Durcheinander in den Ehen. Es gab Inzest in der Gemeinde. Die Gläubigen verklagten sich gegenseitig vor Gericht, und es herrschte ein Durcheinander in Bezug auf die geistlichen Gaben.

Paulus war ein Mann, der Härte, Drangsal und Bedrückung von innerhalb und außerhalb der Gemeinde kannte. Aber er ließ sich nicht entmutigen. Die Bedrängnisse und Schwachheiten lähmten oder zerstörten ihn nicht, sondern sie stärkten ihn vielmehr. Und dennoch sagt er: „*Darum lassen wir uns nicht entmutigen!*“ Sein Tonkrug wurde schonungslos misshandelt. Sie fassten sein Gefäß nicht mit Samthandschuhen an. Seine Feinde wollten ihn ganz und gar zerbrechen. Doch trotz all seiner Leiden erfüllte ihn eine Zuversicht, weil die Kraft Gottes in ihm war und durch ihn strömte.

Und so kann er voller Überzeugung sagen: „*Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um.*“

„WIR“ – wie Paulus sind auch wir als Christen mit diesen Dingen vertraut. Auch wir leiden unter den äußeren Umständen, denen wir in unserem Leben ausgesetzt sind. Einige haben Chefs oder Arbeitskollegen, die so offensichtlich antigöttlich und antichristlich sind, dass ihr darunter leidet. Andere haben seit Jahren für ihre Angehörigen gebetet. Wir leiden darunter, dass unsere Kinder nicht Christus bekennen. Und wir erleben diese quälenden Wirklichkeiten

in unserem Leben – z. B. in einer Gesellschaft Christus zu bezeugen, die mehr und mehr moralisch abdriftet. Der Druck wächst.

Niemand könnte solch heftigen Angriffen aus eigener Kraft standhalten und in Freude und Frieden seinen Dienst weiterhin ausüben. Gottes Kraft, der Schatz in seinem Herzen, machte den Apostel furchtlos und stark. Merken wir, dass dieser Schatz seine Funktion bereits im Hier und Jetzt ausübt? Nichts, was seine Feinde tun konnten, hätte Paulus vernichten können. Darum fasse auch du Mut! Auch dein irdenes Gefäß, dein alter Tonkrug ist brüchig und schwach, der Schatz in dir aber entfaltet Kraft und erhält dich. Schau auf den Schatz und nicht auf den Krug! „*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen*“ (Jesaja 42,3).

Also erstens: Lass dich nicht entmutigen, weil Gottes Gegenwart dich erhält. Und wir lassen uns nicht entmutigen,

Weil Gott durch unsere Bedrängnisse geehrt wird

Der größte Wunsch eines Christen ist, dass Gott alle Ehre bekommt. „*Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!*“ (1. Korinther 10,31).

Der Apostel lässt sich nicht entmutigen, weil Gott durch unsere Schwachheit geehrt wird. „*Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns*“ (V.7). „*Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird*“ (V.10). „*Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch*“ (V.11).

Der Apostel lässt sich durch Rückschläge nicht entmutigen, weil in ihnen das Leben Jesu und die Kraft Gottes sichtbar wird. Wäre er ein goldenes Gefäß mit kostbaren Diamanten besetzt, würde er die Aufmerksamkeit vom Schatz auf sich lenken. Aber weil er schwach ist, scheint Christus umso heller. Durch seine Defizite wird Christus gepriesen, und er findet darin seine Erfüllung. Darum lass auch du dich nicht entmutigen!

Paulus lässt sich auch nicht entmutigen,

Weil die Gemeinde durch unsere Schwachheit gestärkt wird

Obwohl sein Äußeres vergeht, gelangt durch sein Leiden Segen und Leben zur Gemeinde. „*So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch*“ (V.12). „*Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes*“ (V.15). Lass dich nicht entmutigen, weil durch die Bedrängnis die Vielen gesegnet werden.

Und lass dich nicht entmutigen,

Weil du auferweckst wirst

Wir sind irdene Gefäße, die wieder zur Erde werden. Das Altern und Sterben war dem Apostel stets bewusst. Er schreibt: „*Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher*“ (V.10). Das Wort „allezeit“ lässt erkennen, dass seine Leiden einen gleichbleibenden Charakter hatten. „*Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch*“ (V.11). Jeder wird von uns wird mit zunehmendem Alter schwächer und wird eines Tages sterben.

„Ich fahre dahin wie ein Schatten, der schwindet, und werde abgeschüttelt wie Heuschrecken“ (Psalm 109,23).

Darum lassen wir uns nicht entmutigen: „... *da wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich stellen wird“ (V.14).* Ja, wir sterben, ja wir leiden, aber wir lassen uns dadurch nicht die Freude rauben. Denn wir werden zusammen mit euch vor Gott stehen. Er, der Seinen Sohn von den Toten auferweckte, wird auch dich, der du heute ein zerbrechliches Gefäß bist, auferwecken am Jüngsten Tag. Darum fasse Mut!

Dieser Text ist Gottes Einladung an dich, heute darüber nachzudenken, warum du nicht verzagen musst.

1. Die Kraft Gottes und das Leben Seines Sohnes wird durch deine Schwachheit sichtbar.
2. Das Leben Jesu fließt durch deine Schwachheit zu anderen Menschen.
3. Inmitten deiner Schwachheit wirst du von Gott gehalten.
4. Deine Bedrängnisse werden nicht das letzte Wort haben. Du wirst mit Jesus auferstehen und mit den Gläubigen für immer leben.

Denke darüber nach. Glaube daran, was Gott in Seinem Wort sagt. Und du wirst Mut schöpfen. Amen!